



Batavia 20 April 1891.



Liebster Freund,

Deine Heilen vom 25 März erhielt ich, nachdem ich seit 6 Wochen von meiner Reise durch Mitteljava zurückgekehrt war und die Masse Materialien, die ich von dort heimbrachte, ein wenig vorläufig geordnet hatte. Ausserdem war ich bei Eintreffen deines Briefes eben umgezogen; du wirst wohl welche schrecklichen Folgen ein solches Ereigniss für einen طالب und كاتب zu haben pflegt! Jetzt habe ich wieder manche Schriftstücke praktischen Inhalts für die Regierung zu bearbeiten und dann wird bald eine neue Reise bevorstehen, diesmal wahrscheinlich nach Sumatra. Zwar bin ich mit meiner vorläufigen Untersuchungen auf Java noch gar nicht fertig, und wäre es im Interesse der Continuität meiner wissenschaftl. Arbeit sehr wünschenswerth, dass ich zuerst die östlichen Provinzen Java's besuchte, ehe ich neue Gebiete zu durchkreuzen. Aber du wirst, meine jetzige Stellung nöthigt mich, mit den praktischen Bedürfnissen der Regierung zu rechnen, und diese

scheinen nun eine Unterbrechung meiner bisherigen For-  
schungen erforderlich zu machen. Auch sonst kann man  
ja seine Weg nicht immer selbst wählen, das muss ich  
besser noch als ich.

Die Stellung, die ich jetzt einnehme, verhindert mich fast  
dem indischen Staatsdienst und mein Standort muss daher  
unmittelbar innerhalb Nieder-Indiens sein. Wird man hier  
krank, so bekommt man leicht 1-3 Jahre Urlaub nach  
Holland, thut man hat man nach 12 Jahren Dienst  
Berechtigung auf eine Urlaubreise auf 2 Jahre, und  
nach 20 Jahren Pensionsberechtigung. Ein Jahr im  
Ordn.-Dienst gilt nämlich für zwei holländische  
Dienstjahre. Wie es mir auch immer gehen soll, es  
gehört zu meinen innigsten Wünschen, in nicht  
allzu langer Zeit noch einmal mit dir zusammen  
zutreffen.

Nöldke schreibt mir, ich solle seine Anzeige deines  
Buches erhalten haben; sie ist aber bisher noch nicht  
angekommen. Seine Bedenken gegen das was er für  
etwas übertriebene Skepsis in Bezug auf die Tra-  
dition ansieht, stammen daher, dass er nicht Zeit  
hat, ein paar Kad. (Katholiken) auf diese Frage  
hin noch einmal richtig durchzunehmen. So bleibt  
er bei der Ueberzeugung, die er als Jüngling im  
Lauf deiner Gurustudien gewann, die arab. Tradition  
habe eine sehr breite historische Basis, und Nöldke  
lässt sich schwer von Anderen überzeugen, was was

Wellhausen aus Erfahrung besagen kann.

Immer klarer wird es mir aus meiner Kollab-  
tansen aller Art, dass der Islam in diese Länder  
aus einer Gegend Ostlich-Indiens eingedrungen  
ist, die näher erst durch lokale Nachforschung in  
Hindustan zu bestimmen wäre. Die populäre  
Muhammed. Litteratur (u. A. eine seltsame  
Hameah-legende, ebenso seltsame Geschichten  
von Muhammed Hamfiss-b. [sic], von der  
Badr- und der Uhud-schlacht, von Ali usw.),  
der Sprachgebrauch in Bezug auf Moschee und  
Religionsunterricht, eine eigenthümliche Mythik  
und Theosophie, die alle jetzt unter mekkanisches  
und hadhranitisches Einflüssen im Verschwinden  
begriffen sind, weisen unzweifelhaft darauf hin.

Abgesehen davon sind noch viele Ueberreste  
altjavanisch-hindushtischen Wissens vorhanden.  
Das ganz Gebiet der Forschung muss aber erst  
urban gemacht werden, ~~da~~ also kann es noch  
längen Zeit dauern, bis ich mit einer Reihe von  
deskriptionellen Studien hervortrete. Auch zähle  
ich die Jahre hier andrer für doppelt, leistet  
man dagegen nur etwa  $\frac{1}{2}$  dessen was man in  
Europa leisten kann. Herzliche Grüsse von  
deinem  
C. Fronck-Hungrovi